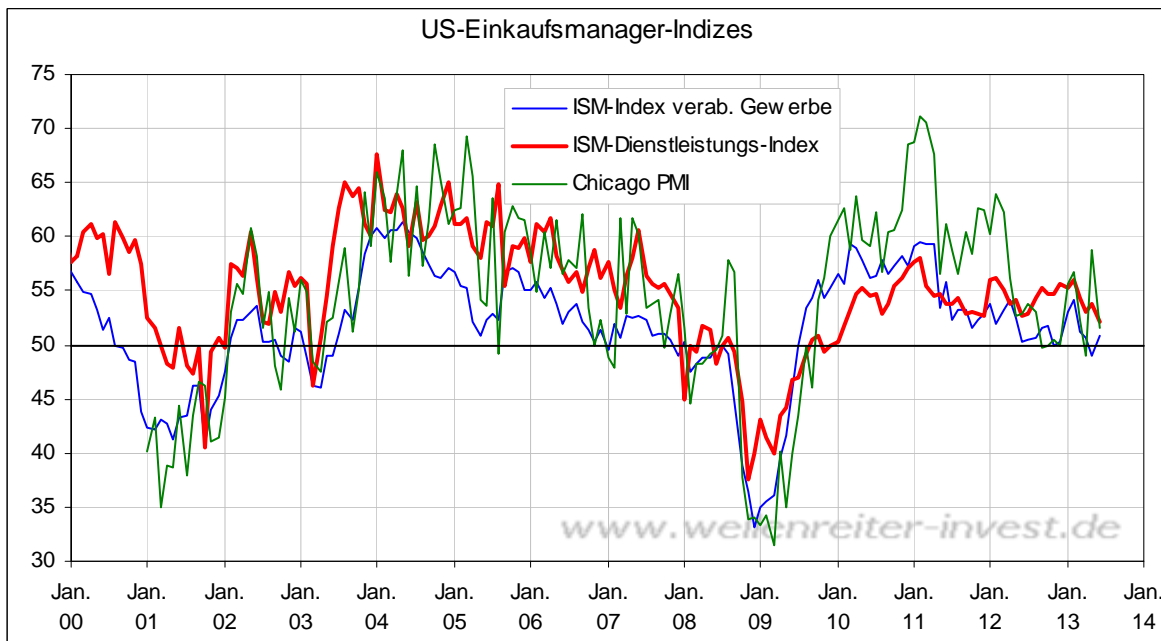


Donnerstag, den 4. Juli 2013

Der ISM-Dienstleistungsindex fiel im Juni mit 52,2 Punkten auf den niedrigsten Stand seit drei Jahren. Zuletzt wies der Index im Februar 2010 einen niedrigeren Wert auf (rote Linie folgender Chart).

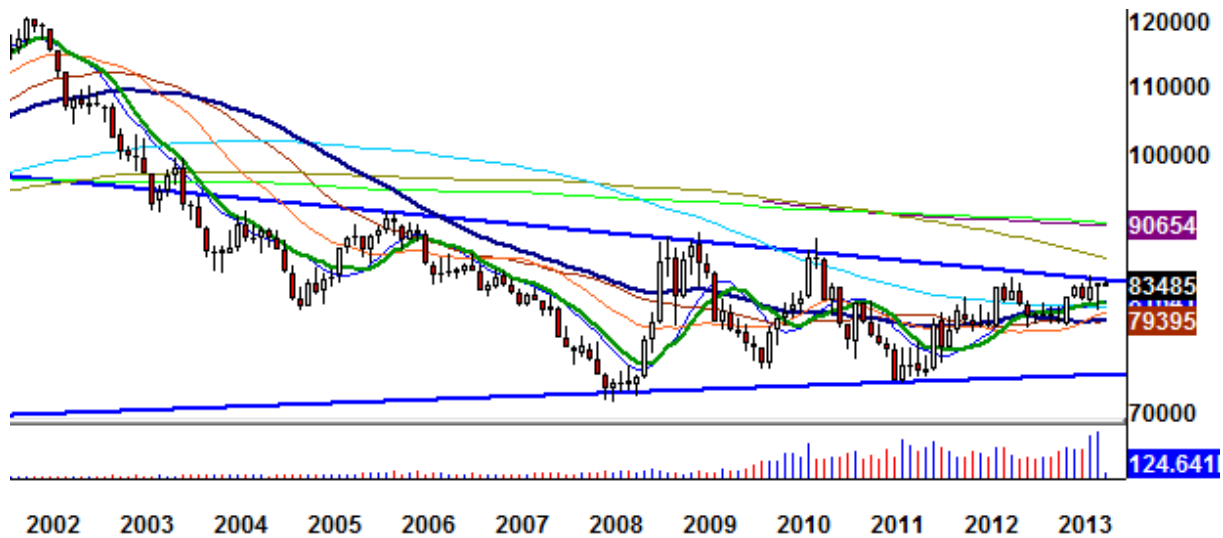


Die Auftragseingänge fielen deutlich, die Exporte ebenfalls. Positiv war die Entwicklung der Importe und der Beschäftigungskomponente. Diese Daten wurden durch die ebenfalls gestern veröffentlichten Angaben zum internationalen US-Handel bestätigt. Steigende Importe, aber fallende Exporte (insbesondere nach China) weiteten die Lücke in der US-Handelsbilanz.

Daraus schließen wir, dass die US-Binnennachfrage noch in Ordnung ist. Die Gefahr besteht darin, dass die Exportschwäche auf die Binnenkonjunktur durchschlägt.

Dies dürfte insbesondere dann geschehen, wenn sich die Aufwertung des US-Dollar fortsetzen würde. In diesem Fall würde sich die Wettbewerbsfähigkeit der USA abschwächen. Man schaue auf den folgenden Chart. Nach einer langen Seitwärtsphase erscheint ein Ausbruch des US-Dollar-Index möglich/wahrscheinlich.

US-Dollar-Index Tageschart



Dies insbesondere deshalb, wenn man die Welt drum herum betrachtet. Der Yen wertete gegenüber dem Dollar bereits deutlich ab. Gleiches gilt für den australischen Dollar, den brasilianischen Real und – etwas kleiner – für den kanadischen Dollar. Seit dem 17. Juli beginnt auch der chinesische Renminbi gegenüber dem US-Dollar abzuwerten. Die drohende Einschränkung der Wettbewerbsfähigkeit Chinas lässt der Regierung anscheinend keine Wahl. Zudem geraten die Kapitalströme nach China ins Stocken, Liquidität wird knapper.

Im Bezug auf die Entwicklung des Euro/Dollar gilt es einen Blick auf die europäische Peripherie zu werfen. Dort stiegen die Renditen im Juni. In Spanien und Italien beruhigte sich der Anstieg zuletzt, nicht aber in Griechenland und Portugal.

Euro/Dollar Tageschart



Ein zweiter Faktor bleibt die Relation des Renditeanstiegs in den USA und in Deutschland. Würden die Renditen in den USA weiterhin stärker steigen als in Deutschland, so würde diese Entwicklung den Dollar gegenüber dem Euro steigen lassen. Sprich: Der Euro/Dollar würde fallen. Charttechnisch kommt der Marke von 1,28 (blaue Linie obiger Chart) eine besondere Bedeutung zu.

Fazit: Die Abwertung des Yen gegenüber dem US-Dollar war nur der Anfang einer Entwicklung, die schon längst den australischen Dollar, den Real und den kanadischen Dollar erreicht hat. Jetzt rollt die Abwertungswelle weiter und beginnt den Renminbi zu erfassen. Zuletzt dürfte der Euro/Dollar dran sein. Dies alles würde die Aufwertung des US-Dollar-Index beschleunigen. Daraus folgt eine Verschärfung der Situation bei den Exporten, was die US-Wirtschaft schließlich auch binnenwirtschaftlich treffen würde. Die USA sind noch so etwas wie der Fels in der Brandung. Dieser Fels droht, weggespült zu werden. Insbesondere dann, wenn der US-Dollar-Index aus dem Dreieck nach oben ausbrechen würde.

Die Rendite 10jähriger US-Anleihen befindet sich in einem intakten Aufwärtstrend. Die blaue Linie repräsentiert den 4-Jahres-GD (1.000 Tage).

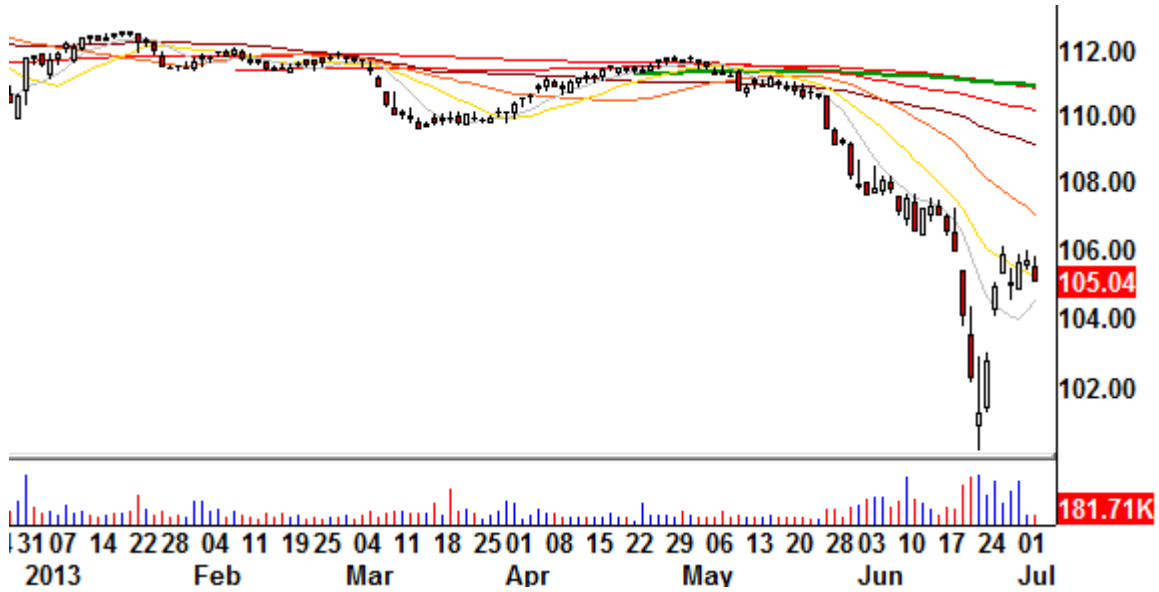
Rendite 10jähriger US-Anleihen Tageschart



Eine Konsolidierung unterhalb dieses GDs ist nicht ungewöhnlich. Die Formation ist diejenige einer bullischen Flagge. Bei Überschreitung des 4-Jahres-GDs bzw. des Renditehochs vom 24. Juni (2,65%) dürfte sich die Rendite an die 3-Prozent-Marke „heranmachen“. Ein solcher Anstieg würde zu den oben genannten Überlegungen bzw. eines steigenden US-Dollar passen.

War es das schon bei den Munis? Der US-Kommunalanleihen-ETF scheint bei 106 Punkten auf einen hartnäckigen Widerstand zu treffen.

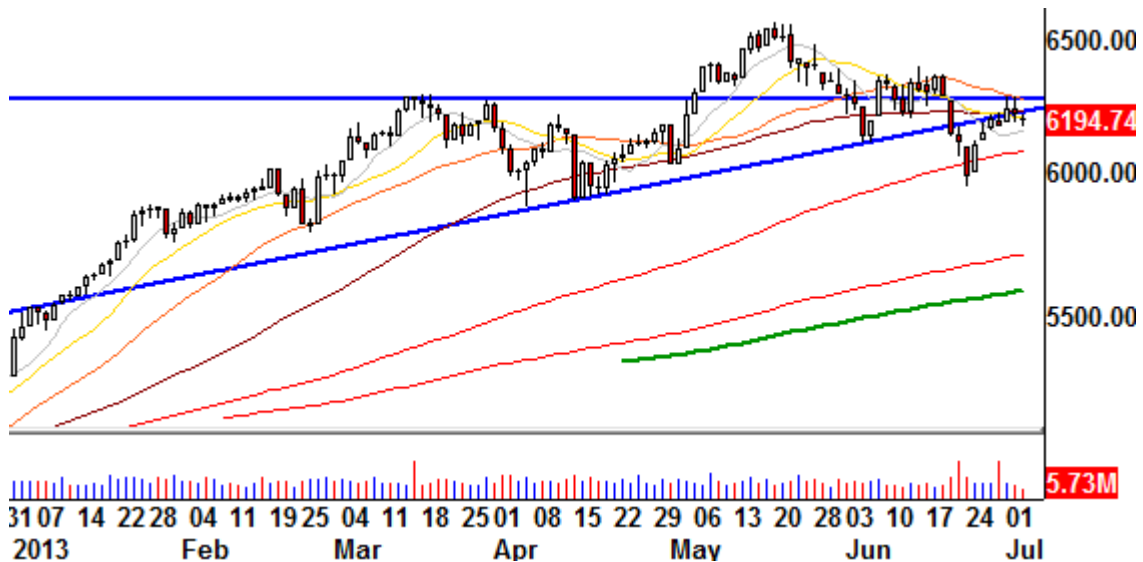
US-Kommunalanleihen ETF – Tageschart (MUB)



Sollten die Muni-Bonds erneut fallen, würde dies in das Bild erneut anziehender Rendite passen.

Die Transportwerte zeigen Schwäche. Bildet sich einen negative Divergenz zu den Industrierwerten heraus?

US-Transportation-Index Tageschart



In vielen Situationen hat eine Schwächephase der Transportwerte frühzeitig eine wirtschaftliche Schwächephase in den USA angezeigt – zuletzt im Jahr 2007.

Aber eines ist auch klar: Sollte es der US-Nebenwerte-Index Russell 2000 schaffen, die 1.000-Punkte Marke zu überwinden (obere blaue Linie nächster Chart), so würden sich die US-Märkte kurzfristig nochmals nach oben orientieren.

Russell 2000 Tageschart



Wegen des US-Unabhängigkeitstages (US-Börse heute geschlossen) erscheint am morgigen Freitag keine Ausgabe. Die nächste Ausgabe erscheint am Montag.

Da die Commitment of Traders Daten wegen des US-Feiertags erst am Montagabend veröffentlicht werden, erscheint die Besprechung der CoT-Daten ausnahmsweise in der kommenden Dienstagsausgabe.

Zu den Märkten.

482 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 222 Mio., das Abwärtsvolumen 252 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 47% vom Gesamtvolumen. 93 neue Hochs standen 46 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 14.989 Punkten um 56 Zähler höher (0,4%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.615 Punkten um 1 Zähler höher (0,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3443,67 Punkten um 10 Punkte (0,3%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,3%.

Der Transport-Index endete bei 6.195 Punkten.

Größte Gewinner: Goldminen, Hausbau; Größte Verlierer: Transports, Versorger

Der T-Bond Future endete bei 135,18 Punkten (135,31)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 83,52 Punkten (83,80).

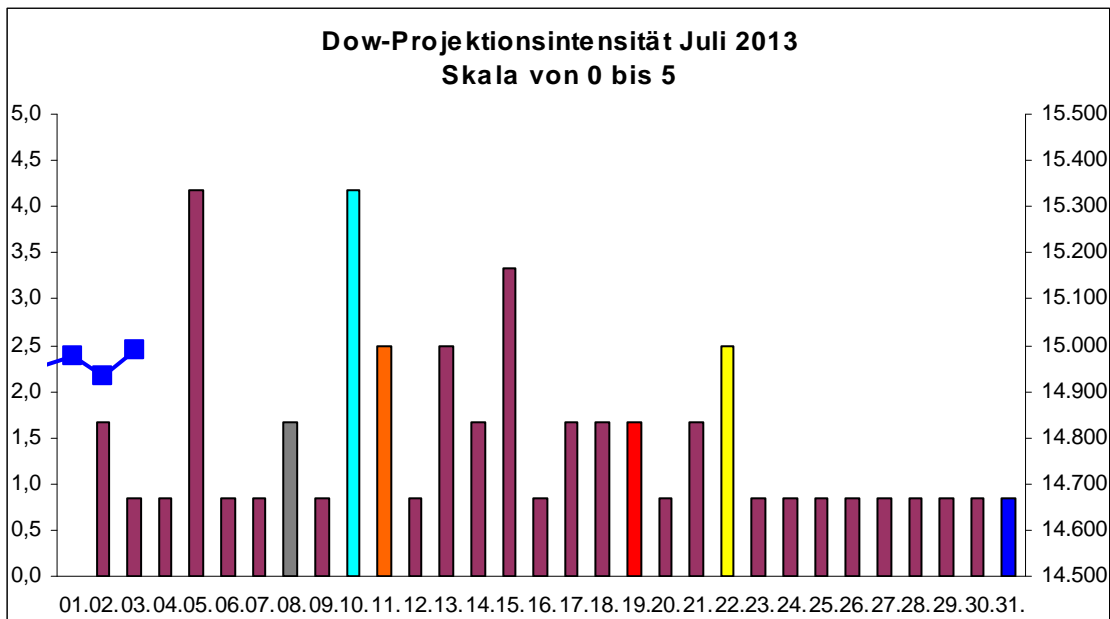
Crude Öl notiert bei 101,46 (101,93) und US-Erdgas bei 3,65 Dollar (3,65).

Der Goldpreis notiert bei 1.252 Dollar/Unze (1.244). Gold in Euro liegt bei 963. Silber befindet sich bei 19,63 Dollar (19,45).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 1,7% auf 223,71 Punkte. Der XAU endete bei 89,29 Punkten. Newmont Mining verlor 15 Cent und endete bei 29,02 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 1,5% auf 16,20 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 15,80 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,14. Die Equity-PCR endete bei 0,76. Die OEX-PCR endete bei 0,55. Der ISEE schloss mit 97.

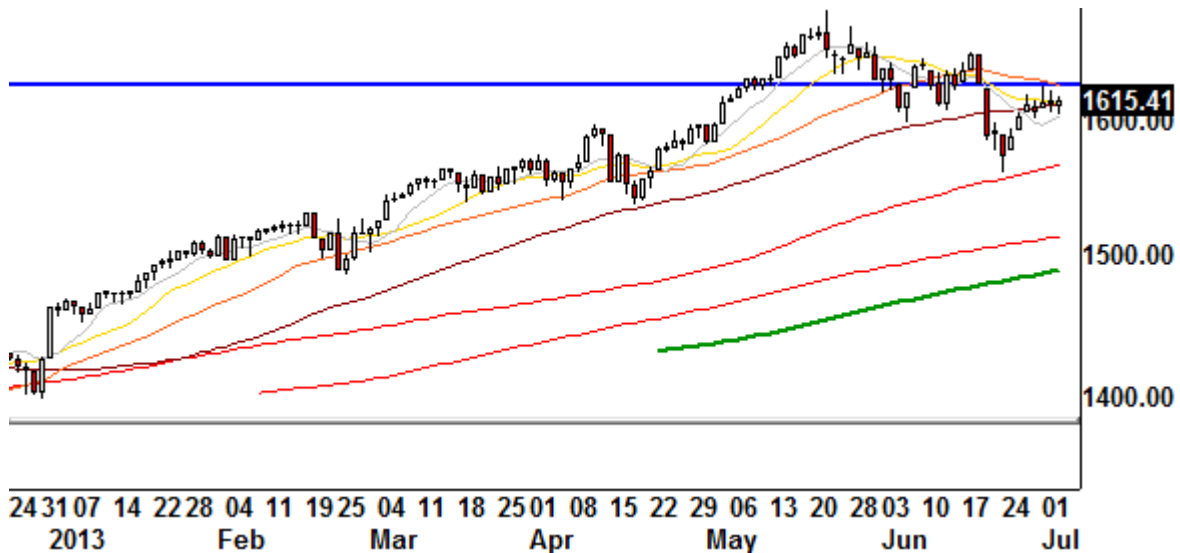
Zeitprojektionstage Juli: 05.,10.,15.; Fed-Protokoll 10. Juli; Fed-Sitzung 31. Juli



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Das Handelsvolumen war dem gestrigen Tag angepasst. Der S&P 500 bewegt sich unterhalb des wichtigen Widerstands von 1.625 Punkten (blaue Linie folgender Chart).

S&P 500 Tageschart



Wir rechnen nach wie vor mit einer größeren Schwächeperiode an den Märkten in den Monaten August bis Oktober. Die Zyklik bestärkte uns darin, dass der Juli nochmals ein positiver Monat für die US-Aktienmärkte sein sollte, bevor die Abwärtsbewegung einsetzt.

Sollte dieser Anstieg im Juli gelingen, so müsste der S&P 500 die Marke von 1.625 Punkten überwinden. Wenn gleichzeitig der Russell 2000 seine 1.000-Punkte-Marke hinter sich lassen würde – und damit auf ein neues Allzeithoch steigen würde -, dann würden wir in Zugzwang geraten, noch einmal positiv für die Märkte zu denken. Wir rechnen aber damit, dass die Renditen kurzfristig noch einmal anziehen. Dies dürfte den Anstiegsimpuls des S&P 500 einschränken. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Noch ein kurzes Wort zu den internationalen Märkten. Die Aktien-Leitindizes Chinas, Russlands und Brasiliens weisen zweistellige Minuswerte für dieses Jahr aus. Der Bovespa befindet sich seit Mitte Mai in freiem Fall (-26% in diesem Jahr bisher). Auch andere Märkte performen deutlich schwächer als Dow Jones und S&P 500. Wir nehmen an, dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis sich die US-Indizes dieser Entwicklung nicht mehr erwehren können.

Absacker

Felix Zulauf mit seinem Sohn Roman erstmals in einem gemeinsamen Interview (in der Wirtschaftswoche).

<http://tinyurl.com/pfd7tl2>

Sehr lesenswert!

Der Sommerurlaub ist diesmal für den 13. bis 27. Juli geplant. Alexander Hirsekorn wird in diesem Zeitraum zweimal pro Woche eine Ausgabe veröffentlichen. Die Wellenreiter-Frühausgabe erscheint pro Jahr an 220 bis 230 Handelstagen. Das Kalenderjahr verfügt über etwa 250 Handelstage.

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.